



Dr. Ute Gierczynski-Bocandé ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Konrad-Adenauer-Stiftung in Dakar.

FRAUEN IN SENEGALS POLITIK UND GESELLSCHAFT

PRIESTERIN, PRINZESSIN, PRÄSIDENTIN?

Ute Gierczynski-Bocandé

„Heroines du quotidien“, so nannte der senegalesische Filmmacher Sembène Ousmane die Frauen seines Landes: Heldinnen des Alltags. Ihre Lage im Senegal, einem der ärmsten Länder der Welt, ist oft nicht beneidenswert – sie sind, wie in vielen anderen Ländern, die ersten Opfer von Armut, Gewalt, Ungerechtigkeit und Unterdrückung. Im Familienrecht Senegals sind Frauen benachteiligt, der Zugang zu Landbesitz ist nicht gewährleistet.¹ Die Gesetzgebung bedarf einer intensiven Überarbeitung, um die Geschlechtergleichheit zu realisieren, die sich die Regierungen des abgewählten Präsidenten Abdoulaye Wade wie auch seines Nachfolgers Macky Sall auf die Fahne geschrieben haben. Trotz verschiedener Diskriminierungsmechanismen in allen Bereichen bietet die Gesellschaft Senegals Grundlagen für eine effektive und effiziente Partizipation der Frauen an politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Eine dieser Grundlagen, und nicht die geringste, ist die Stellung der Frauen in der vorkolonialen Geschichte Senegals, in der sie, wie in anderen Ländern Afrikas auch, eine hohe Wertschätzung erfuhren. Sie galten als Fundament der Gesellschaft und übten häufig Funktionen als Priesterinnen und Herrscherinnen aus.

1 | Für diese Benachteiligung ist vor allem das traditionelle und das muslimische Erbrecht verantwortlich, vgl. Adama Coulibaly, „Acces des femmes á la terre au Sénégal. Trois femmes sur quatre n’ont pas accès á la terre“, <http://cncr.org/spip.php?article441> [18.02.2013].

ROLLE UND STELLUNG DER FRAUEN IN DEN VORKOLONIALEN REICHEN SENEGALS

Gestern und heute haben Frauen die Gesellschaft und die Politik Senegals mitbestimmt, dies jedoch in ganz unterschiedlichen Kontexten. Die Bevölkerung Senegals ist heterogen und setzt sich aus mehr als 20 Ethnien mit sehr verschiedenen Strukturierungsmustern zusammen. Im Norden, der sowohl klimatisch als auch gesellschaftlich der Sahelzone zugeordnet wird, herrschen streng hierarchisch gegliederte Gesellschaften vor. Der größte Teil des heutigen Senegal gehörte zu den westafrikanischen Großreichen des Mittelalters – Ghana, Mali und Songhai.² Diese wurden im 17. und 18. Jahrhundert durch kleinere senegalesische Königreiche abgelöst, die eine der Grundlagen der heute existierenden 14 Regionen darstellen: Walo und Futa Toro im Norden, Diolof, Kayor und Baol im nördlichen Zentrum sowie Gabu, Sine und Saloum im südlichen Zentrum. Sowohl die Großreiche als auch die Königtümer basierten auf einer Unterteilung der Gesellschaft in „Kasten“, die wie im europäischen Mittelalter unter anderem aus einer Arbeitsteilung resultierten. Bis heute ist in den Ethnien der ehemaligen Reiche diese gesellschaftliche Aufteilung lebendig, besonders bei Manding, Wolof, Toucouleur und teilweise auch bei den Serer. Die starke Hierarchisierung ging jedoch mit einer traditionellen Form von Demokratie³ einher. Frauen haben in den Gesellschaften und Regierungsstrukturen der Königreiche vom 7. bis zum 19. Jahrhundert häufig wichtige, manchmal auch herausragende Rollen gespielt,⁴ insbesondere als Königsmütter, -frauen, oder -schwestern,⁵ und nicht selten auch als Königinnen sowie später als antikoloniale Kämpferinnen.

Frauen haben die Gesellschaft und die Politik Senegals immer in unterschiedlichen Kontexten mitbestimmt. Die Bevölkerung Senegals umfasst mehr als 20 Ethnien mit verschiedenen Strukturierungsmustern.

2 | Vgl. hierzu: Joseph Ki-Zerbo, *Die Geschichte Schwarzafrikas*, Peter Hammer Verlag, Wuppertal, 1979, 137-153; *Histoire Générale de l'Afrique IV.: L'Afrique du XI^{ème} au XVI^{ème} siècle*, UNESCO/NEA, 1985.

3 | Vgl. Pathé Diagn, „De la démocratie traditionnelle“, *Présence Africaine*, 97, 1976.

4 | Ebd., 32.

5 | Boubacar Barry, *Le Royaume du Waalo. Le Sénégal avant la Conquête*, François Maspéro, Paris, 1972.

Viele Ethnien im südlichen Teil Senegals haben eine basisdemokratische Konzeption von politischer Partizipation, die auch Frauen einschließt.

Im südlichen Teil Senegals (heute die Regionen der Casamance und teilweise Kedougou), lebten und leben viele Ethnien mit vorwiegend egalitären Gesellschaftsformen, so beispielsweise die Diola,⁶ Balante und Manakagne in der unteren Casamance und in Guinea-Bissau sowie auch die Bassari,⁷ Beydik und Coniagi in der Region Kedougou und in Guinea. Sie haben eine basisdemokratische Konzeption von politischer Partizipation, die auch Frauen einschließt. Die Stimme der älteren Männer und Frauen hat ein stärkeres Gewicht, weil sie eine hohe gesellschaftliche Achtung genießen. Alte Frauen gelten als Hüterinnen der Tradition und üben darüber hinaus nicht selten die Funktion der Priesterinnen aus. Die Erbfolge ist in der Regel matrilinear, vollzieht sich also über die Linie der Mutter. Sie wurde in den Gesellschaften der Diola⁸ und der Bassari⁹ intensiv erforscht und es wurde erklärt, warum Frauen in Ethnien mit egalitären und matrilinearen Strukturen maßgeblich bei allen politischen, ökonomischen und spirituellen Entscheidungen mitwirken. Bei den Diola beispielsweise waren und sind Priesterinnen keine Seltenheit.¹⁰ Häufig nehmen Frauen wichtige Funktionen als Vermittlerinnen zwischen der spirituellen und der materiellen Ebene ein, aber auch bei gesellschaftlichen Konflikten sind sie in der Mediation unabkömmlich, etwa im Separatistenkonflikt in der Casamance.¹¹

Die matrilineare Erbfolge war vor der Islamisierung ein Kennzeichen vieler westafrikanischer Ethnien. Bis heute identifizieren sich viele Senegalesen über die mütterliche Familienherkunft. In der vorkolonialen Gesellschaft

6 | Vgl. Françoise Ki-Zerbo, *Les sources du droit chez les Diola du Sénégal*, Karthala, Paris, 1979.

7 | Vgl. Pierre Gnanga Boubane, „Impacts des valeurs et des religions traditionnelles dans la promotion de la citoyenneté“, *Dakar, Le dialogue interreligieux*, Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), Dakar, 2012, 10.

8 | Vgl. Odile Tendeng Weidler, „Développement social dans la société diola“, in: *Religion et développement social*, http://kas.de/wf/doc/kas_31260-1522-3-30.pdf [18.02.2013], 34.

9 | Vgl. Jean Girard, *Les Bassari du Sénégal. Fils du Caméléon*, Harmattan, Paris, 2000.

10 | Vgl. Odile Goerg (Hrsg.), *Perspectives historiques sur le genre en Afrique*, Paris, Harmattan, 2007, 198.

11 | Vgl. Sévérine Awenengo Dalberto, „Ethnicité Joola et genre: femmes et constructions identitaires en Casamance au XX^{ème} siècle (Sénégal)“, in: Goerg, Fn. 10, 209.

war auch das Matriarchat eine in mehreren senegalesischen Ethnien verbreitete Herrschaftsform. Im Gegensatz zur matrilinearen Erbfolge, nach der die männlichen Nachfolger der Königsschwester den Thron erben, sind

Im Gegensatz zur matrilinearen Erbfolge, nach der die männlichen Nachfolger der Königsschwester den Thron erben, sind im Matriarchat die Frauen die Inhaberinnen der Macht und der Mittel.

im Matriarchat die Frauen die Inhaberinnen der Macht und der Mittel. Sie ließen sich bei der Mittelverwaltung nicht selten von ihren ältesten Söhnen vertreten, jedoch lag die endgültige Entscheidung bei ihnen.¹² Die senegalesische Juristin Fatou Kiné Camara forscht insbesondere über die Legitimierung der weiblichen Macht aus ihrer spirituellen Kraft heraus und schreibt: „Die Frauen sind die Wächterinnen des Wissens. Die Macht des Wissens (wissenschaftlich und mystisch) und die Stellung der Frau sind in Afrika eng verbunden, die Frau hält den Befehlsstab (oder königliches Zepter) als Zeichen dessen, der das Wissen beherrscht.“¹³

VORKOLONIALE UND ANTIKOLONIALE HELDINNEN

Wenn im Geschichtsunterricht in Senegal die Sprache auf Frauen in Machtpositionen kommt, werden in einem Atemzug die Königinnen Ndieumbeut Mbodj und ihre Schwester Ndate Yalla genannt, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts das Königreich Walo am Senegalfluss regiert haben. Sie mussten es gegen Invasionen der Mauren aus der Region Trarza im heutigen Mauretania ebenso verteidigen wie gegen die vordringenden französischen Kolonisatoren. Wenn auch die offizielle Macht zur Zeit der Linguere (Königin) Ndieumbeut noch bei ihrem Mann lag, so war sie es, die die Regierung führte und die Verträge mit den Franzosen unterzeichnete. Linguere Ndate Yalla führte nach ihrem Tod die Regierung weiter und befehligte einen Kriegszug gegen die französischen Invasoren unter General Faidherbe. Sie wurde jedoch besiegt und ging ins Nachbarkönigreich Kayor ins Exil, wo sie ein Jahr später starb – als letzte Königin des Waalo.¹⁴

12 | Vgl. Issa Laye Thiaw, „Le matriarchat, source de l’acquisition des biens et de légitimation des pouvoirs politiques dans le Sénégal d’autrefois“, *Projet de Temple des femmes initiées*, COSEF, CREDILA, IDHP, Dakar, 2007, 30.

13 | Vgl. Fatou Kiné Camara, *Pouvoir et justice dans la tradition des peuples noirs. Philosophie et pratique*, Harmattan Etudes africaines, Paris, 2007, 193 (Übersetzung der Autorin).

14 | Barry, Fn. 5.

„Lieber tot als Sklavinnen“ war die Devise der „Amazonen von Nder“,¹⁵ die sich an einem Dienstag im November des Jahres 1819 verbrannten, um der Sklaverei zu entgehen. Bei einer Attacke von maurischen Invasoren hatten die Frauen des Dorfes Nder, in der Kleidung ihrer abwesenden Männer, den Soldaten Widerstand geleistet und sie zum Rückzug gezwungen. Diese, in ihrer Würde gekränkt, kamen jedoch zurück. Die Frauen sammelten sich daraufhin alle in einer großen Hütte und verbrannten sich – Heldinnen aus Verzweiflung und Symbol des Nationalstolzes.

Das Transportschiff, das Dakar mit der südlichen Region Casamance verbindet, trägt den Namen einer Heldin der kolonialen Epoche: Aline Sitoé Diatta. Diese Königspriesterin aus Kabrousse in der Casamance hatte während der ersten Kriegsjahre die Bewohner ihrer Region zum antikononialen Widerstand aufgerufen und aufgefordert, den Franzosen die obligatorischen Reisabgaben für die Kolonialtruppen zu verweigern. Sie schuf eine Bewegung des zivilen Widerstandes in der ganzen Casamance und wurde schließlich 1943 gefangengenommen und nach Timbuktu ins Exil gesandt. Dort starb sie wenig später. Aline Sitoé Diatta gilt als Symbol für den Widerstand, aber auch für den Stolz auf die eigene Kultur. Die Funktion des Königs schließt bei den Diola die des Priesters ein. So erklärt sich der hohe Symbolwert von Aline Sitoé Diatta für die Stellung der Frau in der Gesellschaft der Diola.¹⁶

Die Erinnerung an Frauen in Entscheidungspositionen der vorkolonialen Epoche und der Kolonialzeit kann nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass Frauen in Senegals Politik unterrepräsentiert waren und sind. Aufgrund des Gleichstellungsparagrafen, der am 24. Mai 2010 von der Nationalversammlung verabschiedet wurde, stellen sie zwar zumindest beinahe die Hälfte der Abgeordneten im senegalesischen Parlament. Von der ersten Parlamentsabgeordneten (1963-1978) und späteren Sozialministerin Senegals, Caroline Faye Diop, bis zur ersten Premierministerin, Mame Madior Boye (2000-2001), vergingen jedoch

15 | Vgl. Sylvia Serbin, *Reines et heroines d'Afrique*, Sepia, Paris, 2011.

16 | Vgl. Fatou Sarr, „De Ndaté Yalla à Aline Sitoé, un siècle de résistance“, Communication faite au Musée de la femme de Gorée, 2007, http://sengenre-ucad.org/Ndatt%E9_Yalla%20_%E0_%20Aline_Sitoye_Diatta.pdf [21.01.2013].

vier Jahrzehnte. Erst drei Mal hat sich eine Frau für das höchste Staatsamt beworben: Marième Ly war im Jahr 2000 die erste und lange Zeit einzige Präsidentschaftskandidatin in Senegal. Kurz vor der Wahl zog sie allerdings ihre Kandidatur zurück. Erst bei den Präsidentschaftswahlen 2012 stellten sich zwei Frauen tatsächlich zur Wahl, die Juraprofessorin Amsatou Sow Sidibé und die Modeschöpferin Diouma Dieng.¹⁷

FRAUEN IN DEN REGIERUNGEN VON SENGHOR, DIOUF, WADE UND SALL

Der Anteil der Frauen mit Ministerrang ist immer noch gering. Während in den ersten Regierungen der sozialistischen Senghor-Ära (1960-1980) lediglich ein bis zwei Frauen vertreten waren, erlangten in der ebenfalls sozialistischen Regierungszeit von Abdou Diouf (1980-2000) zwischen drei und vier Frauen Ministerrang. Die liberalen Regierungen erhöhten den Frauenanteil leicht, jedoch nicht maßgeblich, auf fünf bis acht. Angesichts der Tatsache, dass die Regierungen Senghors insgesamt kleiner waren (20 Minister), während sie später, unter Präsident Wade, bis zu 40 Minister hatten, war also insgesamt eine Stagnation des Frauenanteils festzustellen. Immerhin kann man dem dritten Präsidenten Senegals, Abdoulaye Wade (2000-2012), zugute halten, dass er Mame Madior Boye, eine Juristin mit internationalem Renommee und senegalesische Justizministerin seit 2000, im Jahr 2001 zur Premierministerin ernannte.¹⁸ Vielleicht hat die Tatsache, dass Boye sich nicht in einer politischen Formation engagiert, dazu beigetragen, dass ihr Mandat zwei Jahre später endete. Vor allem aber war die Premierministerin nach der Schiffskatastrophe des „Diola“¹⁹ im September 2002 mit ihrer Regierung ins Kreuzfeuer der Kritik geraten.

Ab 1980 erreichten zwischen drei und vier Frauen Ministerrang. Die liberalen Regierungen erhöhten den Frauenanteil ab 2000 leicht, jedoch nicht maßgeblich, auf fünf bis acht.

17 | Yandé Diop, „La présidentielle de 2012 Les sénégalais pas prêts à confier les rênes à une dame“, 07.02.2012, Rewmi.com, http://rewmi.com/_a56303.html [21.01.2013].

18 | Vgl. „Les femmes au Sénégal“, *Cahiers de l'Alternance*, Centre d'Études des Sciences et Techniques de l'Information (CESTI) und KAS, Graphi Plus, Dakar, 2006, 83-84.

19 | Vgl. Ute Gierczynski-Bocandé, „Regierung Senegals gerät nach Schiffskatastrophe ins Wanken“, KAS-Länderbericht, 07.02.2002, <http://kas.de/senegal-mali/de/publications/897> [21.01.2013].



Die damalige Premierministerin Mame Madior Boye geriet nach einer Schiffskatastrophe ins Kreuzfeuer der Kritik. Hier trifft sie Überlebende. | Quelle: © Seyllou / picture-alliance / dpa.

In der Regierung Macky Salls besetzen nach der Regierungsumbildung von Oktober 2012²⁰ sieben Frauen Ministerposten.²¹ Zwei Schlüsselministerien werden von Frauen geleitet: Protokollarisch an dritter Stelle sorgt die Juristin und Menschenrechtsaktivistin Aminata Touré für frischen Wind in der senegalesischen Justiz. Sie setzt sich auch mit unbequemen und unpopulären Maßnahmen durch,²² insbesondere im Hinblick auf die strafrechtliche Verfolgung von hohen Verantwortungsträgern des Wade-Regimes. Die Aufhebung der parlamentarischen Immunität von drei ehemaligen Ministern zwecks Untersuchung der ihnen vorgeworfenen Hinterziehungen von Staatsgeldern schlug Anfang 2013 in Senegal hohe Wellen und wurde von der nun oppositionellen ehemaligen Regierungspartei PDS vehement angefochten.²³

20 | Regierung Senegals, <http://www.gouv.sn/-Le-Gouvernement> [21.01.2013].

21 | Die Regierung vom 26.03.2012 umfasste 25 Minister, seit dem 12.10.2012 sind es 31. Der Frauenanteil blieb jedoch unverändert.

22 | B. Dione, „Aminata Touré ministre de la justice: ‚Il n’y a aucune dimension politique ou politicienne‘“, *Le Soleil online*, 18.12.2012, http://lesoleil.sn/index.php?option=com_content&view=article&id=23623 [21.01.2013].

23 | Vgl. Agence de Presse Sénégalaise (APS), „Les Libéraux et démocrates veulent faire annuler la levée de l’immunité parlementaire de trois députés“, 10.01.2013, http://www.aps.sn/articles.php?id_article=107724 [21.01.2013].

In der protokollarischen Ordnung folgt der Justizministerin direkt Gesundheits- und Sozialministerin Awa Coll-Seck, die wie Aminata Touré auf eine internationale Karriere zurückblicken kann und einen ausgezeichneten Ruf als Fachfrau genießt. Sie arbeitet mit System und klar definierten Zielen an einer Gesundheitsreform und legt viel Wert auf die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, die das Gesundheitswesen Senegals teilweise wochenlang gelähmt haben.²⁴

Drei Ministerinnen der sozialistischen Ära wurden nach dem Wahlsieg des liberalen Macky Sall und im Rahmen der großen Koalition, die sich im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen gegen Abdoulaye Wade gebildet hatte, wieder in Rang und Ehren versetzt. Aminata Mbengue Ndiaye, die sozialistische Bürgermeisterin der Regionalhauptstadt Louga, erhielt den Posten der Ministerin für Tierzucht, der vom Landwirtschaftsressort getrennt wurde – durch politisch motivierte Maßnahmen wie diese erklärt sich die hohe Zahl an Ministerien. Khoudia Mbaye von der ehemals kommunistischen Partei LD MPT wurde zur Ministerin für Städtebau und Wohnen ernannt und die ehemals sozialistische Koryphäe Mata Sy Diallo, die heute der sozialdemokratischen Partei angehört, besetzte die ersten drei Monate den Posten für Handel und Industrie. Inzwischen wurde sie jedoch aus Gesundheitsgründen wieder abgesetzt. Mit der Ernennung von Arame Ndoye als Ministerin für Raumplanung und Gebietskörperschaften²⁵ setzte Macky Sall ein Zeichen: Die langjährige Mitarbeiterin Salls in Sachen Dezentralisierung und engagierte Parteipolitikerin der APR (Alliance pour la République APR Yakaar, die Partei Macky Sall) soll die Dezentralisierungspolitik Senegals reformieren, rationalisieren und zu einer effizienten

Khoudia Mbaye von der LD MPT wurde zur Ministerin für Städtebau und Wohnen ernannt. Die ehemals sozialistische Koryphäe Mata Sy Diallo besetzte die ersten drei Monate den Posten für Handel und Industrie.

24 | Eugène Kaly, „8^{ème} congrès du SUTSAS: Awa Marie Coll Seck demande aux syndicalistes d’arrêter la rétention des données sanitaires“, *Le Soleil online*, 22.12.2012, http://lesoleil.sn/index.php?id=23730%3A&option=com_content&view=article [21.01.2013].

25 | Interview mit Arame Ndoye über die Herausforderungen der Gebietskörperschaften, „Mme Arame Ndoye, ministre de l’Amenagement du Territoire et des Collectivites locales: „Le Sommet Africités permettra de situer le rôle et la place des territoires dans la construction du continent africain“, *Le Soleil online*, http://lesoleil.sn/index.php?option=com_content&id=23204 [21.01.2013].

Entwicklung der Gebietskörperschaften beitragen. Dies scheint eine Grundlage für einen durchgehenden Erfolg der APR Yakaar bei den Lokalwahlen 2014 zu sein.



Gesundheits- und Sozialministerin Awa Marie Coll-Seck arbeitet an einer Gesundheitsreform. | Quelle: Robert Scoble / flickr (CC BY).

Aminata Tall, langjährige Ministerin und Präsidialamtsgeneralsekretärin von Abdoulaye Wade sowie ehemalige Bürgermeisterin von Diourbel, hatte sich in den letzten Jahren von Wade gelöst, ihre eigene politische Formation gegründet und diese dann mit Salls APR verschmolzen.²⁶ Nach dessen Wahlsieg ernannte er die erfahrene Politikerin und Verwaltungsexpertin wiederum zur Generalsekretärin des Präsidialamtes, was viele seiner Parteimitglieder erstaunte und manche sogar erzürnte.²⁷ Als Mitte Januar der Präsident des Wirtschafts- und Sozialrates starb, ernannte Macky Sall kurz entschlossen Aminata Tall zu seiner Nachfolgerin.²⁸ Nun steht eine Frau der zweitwichtigsten Institution des Landes vor, denn seit Abschaffung des Senats im Oktober 2012 ist der um die Umweltkomponente erweiterte Rat für

26 | Vgl. Arona Basse, „Fusion entre Apr et Set Sallal: Aminata Tall et Macky Sall, pour le meilleur et pour le pire“, Seneweb.com, http://seneweb.com/news/Politique/_n_81960.html [21.01.2013].

27 | SenewebNews, „Aminata Tall sur les attaques dirigées contre sa personne: ‚J’ai demandé à ma base de ne pas réagir‘“, Seneweb.com, http://seneweb.com/news/Politique/_n_81556.html [21.01.2013].

28 | Vgl. APS, „Aminata Tall portée à la tête du Conseil économique, social et environnemental“, http://aps.sn/articles.php?id_article=108065 [21.01.2013].

Wirtschaft, Soziales und Umwelt die nach dem Parlament wichtigste Institution Senegals.²⁹ Aminata Tall war vor dem Wahlkampf des letzten Jahres als Präsidentschaftskandidatin gehandelt worden – die Zukunft wird zeigen, wie sich ihre Karriere entwickelt.

FRAUEN IM PARLAMENT

Caroline Faye³⁰ war die erste Abgeordnete in der senegalesischen Nationalversammlung. Die Grundschullehrerin und Ehefrau des Abgeordneten und Ministers Demba Diop wurde 1963 in der zweiten Legislaturperiode des unabhängigen Senegal ins Parlament gewählt und war lange Zeit die einzige Frau von 80 Abgeordneten. Caroline Faye war ebenfalls die einzige Frau im Vorstand des politischen Büros des Bloc démocratique sénégalais (BDS), Vorläufer der sozialistischen Partei Senegals (PS) des ersten Staatspräsidenten Léopold Sédar Senghor, und dann jahrelang die Vorsitzende des sozialistischen Frauenverbands Senegals. 1964 wurde sie zur stellvertretenden Generalsekretärin des Panafrikanischen Frauenverbandes und zur Vizepräsidentin der senegalesischen Frauenunion gewählt. 1978 ernannte Senghor die Witwe von Demba Diop – der 1967 ermordet worden war – zur Ministerin für Frauen und Soziales.³¹

Genau zehn Jahre nach Caroline Faye wurde 1973 Awa Dia Thiam³² als zweite Frau ins senegalesische Parlament gewählt.³³ Sie hatte ebenfalls ihre „politischen Waffen“ in der sozialistischen Partei geschmiedet, die bis 1974 die einzige effektiv arbeitende Partei Senegals war. Noch einmal zehn

29 | Die Mitglieder des Rats werden vom Staatschef „handverlesen“ und für eine Amtsdauer von fünf Jahren ernannt, um Regierung, Parlament und Gerichte zu beraten. Die Auswahl der Mitglieder entspricht nicht präzise den Vorstellungen einer lupenreinen Demokratie, jedoch galt dies auch für den abgeschafften Senat: zwei Drittel der Senatoren waren vom Staatschef ernannt und ein Drittel von regimenehnen so genannten Großen Wählern bestellt worden.

30 | Vgl. auch: CESTI und KAS, Fn. 18, 78.

31 | Ben Cheikh, „Hommage: Caroline Faye, pionnière de l'émancipation de la femme“, *Le Soleil online*, 23.03.2011, http://lesoleil.sn/?option=com_content&view=article&id=2751 [21.01.2013].

32 | Vgl. CESTI und KAS, Fn. 18, 81.

33 | APS, „Awa Dia Thiam, deuxième députée du Sénégal: Une grande militante tombée en politique par un curieux hasard“, 27.06.2012, http://aps-sn.net/articles.php?id_article=98525 [21.01.2013].

Jahre später kam die „Mutter der sozialistischen Partei“, Adja Arame Diene,³⁴ in die Nationalversammlung, wo sie bis 2001, vier Jahre vor ihrem Tod, die Interessen der senegalesischen Frauen vertrat. Die Vorsitzende des sozialistischen Frauenverbandes setzte als erste Abgeordnete durch, dass im Parlament die Nationalsprache Wolof gesprochen werden konnte. Bis dahin war die offizielle, aber von weniger als zehn Prozent der Bevölkerung beherrschte Sprache Französisch das einzige Ausdrucksmittel gewesen. Arame Diene hat somit maßgeblich zu einer sprachlichen Demokratisierung des parlamentarischen und gesellschaftlichen Lebens beigetragen.

Als erste Abgeordnete der Opposition wurde 1978 die Liberale Coumba Ba ins Parlament gewählt. Sie war gleich nach der Gründung der liberalen Partei Parti Démocratique Sénégalais (PDS) des damaligen Oppositionspolitikers und späteren Präsidenten Abdoulaye Wade eingetreten und vertrat die Partei von 1978 bis 1983 und von 1988 bis 1998 im Parlament. In der folgenden Generation der Politikerinnen kann Aminata Tall, die aktuelle Vorsitzende des Wirtschafts-, Sozial- und Umweltrates, auf eine reiche parlamentarische und ministerielle Karriere zurückblicken. Ebenso wie Awa Diop und Aida Mbodj gehört sie zu den ersten starken Frauen des liberalen Regimes, hatte aber schon vor dem Wahlsieg Abdoulaye Wades im Jahr 2000 ministerielle und parlamentarische Funktionen ausgeübt.³⁵

Aminata Tall gehört zu den ersten starken Frauen des liberalen Regimes, hatte aber schon vor dem Wahlsieg Abdoulaye Wades im Jahr 2000 ministerielle und parlamentarische Funktionen ausgeübt.

Wenn auch immer wieder starke Frauen der großen Parteien die Debatten und Entscheidungen des Parlaments mitbestimmt haben und der Frauenanteil proportional ständig stieg, so ist doch offensichtlich, dass Frauen bis in die letzte Legislaturperiode in der Nationalversammlung unterrepräsentiert waren.³⁶ Die Zahlen sprechen für sich: 1963 gab es einen Frauenanteil von 0,8 Prozent, 1983 immerhin schon sieben Prozent, 1993 sogar 13 Prozent, und bis 2010 lag der Anteil immer noch unter 25 Prozent. Erst

34 | Dakar actu, „Adja Arame Diène, la fidélité érigée au rang de culte“, 21.06.2012, http://dakaractu.com/_a25638.html [21.01.2013].

35 | Vgl. CESTI und KAS, Fn. 18, 87-89.

36 | Vgl. Aissatou De, „Femmes à l'Assemblée nationale du Sénégal“, *Démocratie, où est tu?*, COSEF, Dakar 1999, 63-70.

das 2010 verabschiedete Geschlechtergleichstellungsgesetz für die Parteilisten konnte schließlich bewirken, dass der Frauenanteil in der Nationalversammlung auf 43 Prozent stieg.³⁷ Der Gesetzesvorschlag wurde am 24. Mai 2010 von der Nationalversammlung und wenig später vom Senat verabschiedet und besagt, dass sich auf allen Parteilisten, die zu Wahlen antreten, Männer und Frauen abwechseln müssen.³⁸ Die absolute Gleichstellung wurde aus verschiedenen Verfahrensgründen nicht erreicht. So stellte bei den Parlamentswahlen 2012 beispielsweise nur eine Partei eine Frau an die Spitzenposition ihrer Liste. Weiterhin sind Frauen im Präsidium der Nationalversammlung die Minderheit, sie stellen sechs von 16 Vorstandsmitgliedern.

FRAUEN IN POLITISCHEN PARTEIEN: VON DER BÜRGERMEISTERIN ZUR PRÄSIDENTIN?

Die politischen Parteien spiegeln die gesellschaftlichen Strukturen, und so ist es nicht erstaunlich, dass auch die aktiven Mitglieder vieler politischer Parteien vorwiegend Männer sind. In mehreren Parteien haben sich starke Frauen als „Galionsfiguren“ profiliert, wie Aminata Mbengue Ndiaye und Aissatou Tall Sall in der PS oder Aida Mbodj und Aminata Diallo in der PDS. In den Lokalwahlen zeigt sich dann oft ihr tatsächliches politisches „Gewicht“. Zwar wurden diese Politikerinnen Bürgermeisterinnen in ihren Städten.³⁹ Dies kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass in insgesamt 166 Städten und Kommunen nur sieben Frauen dieses Amt ausüben. Zumindest in den Stadt- und Gemeinderäten hat der Frauenanteil in den letzten Jahren leicht zugenommen. Es bleibt abzuwarten, ob das Gleichstellungsgesetz auch zu einer maßgeblichen Erhöhung des Frauenanteils bei den

In insgesamt 166 Städten und Kommunen üben nur sieben Frauen das Amt des Bürgermeisters aus. Zumindest in den Stadt- und Gemeinderäten hat der Frauenanteil in den letzten Jahren leicht zugenommen.

37 | Vgl. Ute Gierczynski-Bocandé, „Parlamentswahlen in Senegal“, KAS-Länderbericht, 07/2012, 2, http://kas.de/wf/doc/kas_31564-1522-1-30.pdf [21.01.2013]; Souleymane Faye, „Percée des femmes à l'Assemblée nationale“, Inter Press Service (IPS), 12.07.2012, http://ipsinternational.org/fr/_note.asp?idnews=7122 [21.01.2013]; AFP, „L'Assemblée nationale adopte la loi sur la ‚parité absolue‘“, *Jeune Afrique*, 15.05.2010, <http://jeuneafrique.com/Article/DEPAFP20100515185422> [21.01.2013].

38 | AFP, ebd.

39 | Koffigan E. Adigbli, „Les femmes toujours marginalisées dans les élections“, IPS, 02.04.2009, http://ipsinternational.org/fr/_note.asp?idnews=5287 [21.01.2013].

Lokalwahlen im Jahre 2014 führen wird. Die Vizepräsidentin des Regionalrates in Thies, Elene Tine, war lange Jahre die Parteisprecherin der Alliance des Forces de Progrès (AFP) des aktuellen Parlamentsvorsitzenden Moustapha Niassa. Als die beliebte und charismatische Politikerin jedoch weder einen Ministerposten noch einen interessanten Listenplatz in ihrer Partei erhielt, trat sie zu den Parlamentswahlen als Listenzweite der Partei des Marabuts Djamil Mansour Sy an und wurde ins Parlament gewählt.⁴⁰

Die eigentliche Arbeit muss auf der Parteiebene geschehen. Solange beinahe alle Parteichefs und Parteivizevorsitzenden Männer sind, liegt die Gleichberechtigung der Frauen in der senegalesischen Politik noch in weiter Ferne. Nur eine Frau ist Parteichefin: Marième Wone Ly gründete in den 1990er Jahren die Parti pour la Renaissance Africaine (PARENA). Sie war es, die im Jahr 2000 als einzige Frau gegen Präsident Wade antrat, ihre Kandidatur jedoch wieder zurückzog. Der erfolglose Versuch, das höchste Amt der Republik zu erlangen, minderte nicht ihren Erfolg als politische Meinungsführerin. Ly unterstützte Wade während der gesamten Amtsperiode und gab nach Macky Salls Wahlsieg 2012 zu verstehen, dass sie erneut zu einer Zusammenarbeit mit der Regierung bereit sei.⁴¹ Damit präsentiert sie sich als kompromissbereite Politikerin, offenbart jedoch auch einen Mangel an Profil. Zudem hat sie keine lokale politische Basis, hierin ähnelt sie zwei Präsidentschaftsanwärterinnen von 2012.

Marième Wone Ly unterstützte Wade während der gesamten Amtsperiode und gab nach Macky Salls Wahlsieg 2012 zu verstehen, dass sie erneut zu einer Zusammenarbeit mit der Regierung bereit sei.

Im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen 2012 präsentierte sich die Juraprofessorin und Direktorin des senegalesischen Instituts für Menschenrechte und Frieden an der Universität Dakar (Institut des droits humains et de la paix, IDHP), Amsatou Sow Sidibé, an der Spitze einer Bürgerbewegung ohne Parteistatus, für die sie als Präsidentschaftskandidatin antrat. Sow Sidibé erlangte allerdings noch nicht einmal zwei Prozent der Wählerstimmen, und auch eine weitere weibliche Kandidatin, die Modestylistin Diouma Dieng, lag weit unter der Zweiprozentmarke – was niemanden erstaunte. Überrascht waren Beobachter vielmehr davon,

40 | Vgl. Gierczynski-Bocandé, Fn. 37, 3.

41 | Vgl. „Transhumance: Marieme Ly wone de parena veut abandonner abdoulaye wade pour Macky Sall“, Seninfos.com, <http://seninfos.com/index.php/actualite/7745> [21.01.2013].

wie die politisch völlig unerfahrene Diouma Dieng auf die Kandidatenliste gelangt war, während Amsatou Sow Sidibé mit ihrer Organisation *Convergence des acteurs pour la défense des valeurs républicaines* (Vereinigung der Akteure zur Verteidigung der republikanischen Werte, CAR Lennen)⁴² immerhin schon einige Zeit vor den Wahlen die politische Landschaft bereichert hatte.⁴³ Das gesellschaftliche Engagement Amsatou Sow Sidibés für die Gleichberechtigung von Frauen, gegen Ungerechtigkeiten und für den Frieden konnten ihr zwar keinen Wahlerfolg bei den Präsidentschaftswahlen bescheren – jedoch wirkt sie nun als Beraterin mit Ministerialrang⁴⁴ am politischen Entscheidungsprozess mit.

Vermutlich muss Senegal noch einige Jahre auf eine Präsidentin warten – es zeichnet sich auch bei der jungen Generation bislang noch keine herausragende Präsidentschaftskandidatin in den politischen Parteien ab. Allerdings kann sich die Lage schnell ändern. In diversen Parteien, aber auch Organisationen der Zivilgesellschaft treten immer mehr junge und engagierte Frauen in den Vordergrund.

RECHT UND RELIGION: WO STEHT DIE FRAU?

Vor dem Hintergrund der hohen Stellung der Frau in den vorkolonialen und vorislamischen Gesellschaften Westafrikas haben die Islamisierung des Landes, aber auch die Kolonial-
alepoche gewiss dazu beigetragen, die politische und wirtschaftliche Rolle der Frauen zu mindern. In Senegal können im Familien- und im Landrecht je nach Sachlage drei Rechtsprechungen angewandt werden:⁴⁵ die traditionelle, die

Die Islamisierung des Landes, aber auch die Kolonialepoche, haben dazu beigetragen, die politische und wirtschaftliche Rolle der Frauen zu mindern.

42 | Vgl. Sénégal 2012, „Amsatou Sow Sidibé Profile Page“, <http://sunu2012.sn/index.php/component/comprofiler/userprofile/91.html> [21.01.2013].

43 | Vgl. Mansour Ndiaye, „Amsatou Sow Sidibé reparle de sa candidature en 2012: ‚Je ne joue pas!‘“ (Amsatou Sow Sidibé spricht über ihre Kandidatur: ‚Das ist kein Spiel für mich!‘), *L’office*, 09.03.2011, <http://loffice.sn/AMSATOU-SOW-SIDIBE-REPARLE-DE-SA.html> [21.01.2013].

44 | Vgl. Tapa Tounkara, „Amsatou Sow Sidibé nommée ministre-conseiller de Macky Sall“ (Amsatou Sow zur Beraterin mit Ministerrang ernannt), 09.05.2012, *Rewmi.com*, http://rewmi.com/_a61444.html [21.01.2013].

45 | Vgl. Serge Guinchard, „Le mariage coutumier en droit sénégalais“, *La revue internationale de droit comparé*, 1978, Bd. 30, Nr. 3, 811-832.

islamische und die moderne, wobei letztere im Zweifelsfall maßgeblich ist. Dies ist problematisch, denn die Gesetze basieren auf dem französischen Familienrecht aus de Gaulles Zeiten bzw. auf dem Code Napoléon.

Die massive Islamisierung des Landes hat dazu geführt, dass Frauen in Familien- und Landangelegenheiten benachteiligt werden. Neben dem modernen Erbrecht kann auf Wunsch der Familie auch islamisches Recht angewendet werden.

So ist laut senegalesischem Familienrecht immer noch der Mann der „Chef der Familie“. Er entscheidet über alles, was die Familie betrifft, z.B. über den Wohnort. Die massive Islamisierung des Landes insbesondere ab dem 19. Jahrhundert hat ihrerseits dazu geführt,

dass Frauen in Familien- und Landangelegenheiten benachteiligt werden. Das senegalesische Erbrecht wird von den modernen Gesetzen geregelt, kann aber auf Wunsch der Familien auch vom islamischen Recht ausgehen. Dieses Recht war laut Experten ein Fortschritt für die Stellung der Frau in den mittelalterlichen arabischen Gesellschaften.⁴⁶ Im modernen Staat Senegal und angesichts der matriarchalischen Traditionen⁴⁷ des Landes scheint die parallele Anwendung verschiedener Rechtsprechungen jedoch nicht mehr angemessen. So ist es beispielsweise in der Praxis nicht selten, dass eine Frau nur die Hälfte des Erbteils eines Mannes bekommt.

Die senegalesischen Juristinnen in der Association des Juristes Sénégalaises (AJS),⁴⁸ der senegalesische Frauenrat Conseil Sénégalais des Femmes (COSEF) und zahlreiche andere Frauenorganisationen kämpfen seit Langem für die Gleichberechtigung vor dem Gesetz. Am prestigereichen, der Universität Dakar angegliederten Institut Fondamental d’Afrique Noire (Wissenschaftliches Forschungsinstitut Schwarzafrikas, IFAN) wurde ein Genderlaboratorium⁴⁹ eingerichtet, das von der feministischen Professorin Fatou Sow Sarr geleitet wird. 2009 organisierten die senegalesischen Juristinnen ein Symposium zum Familienrecht mit

46 | Vgl. Abdou Aziz Kebe, „Islam, droits de l’Homme et famille“, *Communication au Forum universitaire régional, Famille et droits de l’Homme en Afrique de l’Ouest francophone*, Université de Ouagadougou, 25-28.02.2008.

47 | Vgl. Fatou Kiné Camara, „Les femmes et le pouvoir politique dans la tradition noire africaine“, *ANKH*, Nr. 18/19/20, 2009/2010/2011.

48 | Vgl. *La Citoyenne. La revue de l’Association des Juristes Sénégalaises*, Dakar, 07/2007, 7.

49 | Vgl. Laboratoire Genre et Recherche scientifique à l’Institut Fondamental D’Afrique Noire (Ifan), <http://www.ceafri.net/site/spip.php?article39&artsuite=3> [21.01.2013].

dem Ziel einer Harmonisierung des senegalesischen Familienrechts. Senegal hat zahlreiche internationale Konventionen zur Gleichstellung der Frau im Familienrecht unterzeichnet, die jedoch nur ungenügend in die Tat umgesetzt werden.⁵⁰ Einige Erfolge konnten erzielt werden, etwa der Gleichstellungsparagraf auf den Parteilisten, aber vieles steht noch aus. So haben Frauen immer noch nicht das gleiche Recht auf Ackerland wie Männer. Was früher selbstverständlich war,⁵¹ wurde durch koloniales und islamisches Recht erschwert. Während bei den Serer und bei den Diola die Frauen das Land verwalteten, haben Frauen heute Probleme, überhaupt Ackerland zugeschrieben zu bekommen.

Der Juristinnenbund AJS setzt sich für eine Gesetzesänderung ein, die Frauen und Männern den gleichen Zugang zu Ackerland ermöglichen soll, und sensibilisiert hierzu landesweit Juristen, gewählte Vertreter und Frauenorganisationen. In verschiedenen Bereichen hat ihre Arbeit schon Erfolge gezeitigt: Die Präsidentin von AJS, Marie-Delphine Ndiaye, unterstreicht, dass ihre Aktivitäten dazu geführt haben, dass nun auch Frauen ihre Männer und Kinder versichern und Kinder die Staatsbürgerschaft ihrer Mütter tragen können.⁵² Die amtierende Justizministerin, Aminata Touré, ist aktives und engagiertes Mitglied von AJS, ebenso wie die ehemalige Vorsitzende des Verfassungsrates, Mireille Ndiaye, die ehemalige Vorsitzende des Obersten Gerichts, Andresia Vaz, und natürlich die Premierministerin a.D., Mame Madior Boye, die heute in internationalen Organisationen tätig ist. Die Kommission der Afrikanischen Union hat sie zur Beauftragten für den Schutz der Zivilbevölkerung ernannt, zudem ist sie häufig als Vermittlerin in afrikanischen Konfliktgebieten im Einsatz.

Penda Mbow, Universitätsprofessorin für mittelalterliche und Religions-Geschichte, tritt seit Jahren im Rahmen der von ihr gegründeten „Bürgerbewegung“ (Mouvement Citoyen) und ihrer akademischen Aktivitäten für die Gleichberechtigung der Frau ein. Sie richtet sich insbesondere

50 | Symposium sur l'harmonisation du code de la famille avec la constitution et les conventions. Signées, ratifiées et publiées par le Sénégal Rapport scientifique du symposium organisé par AJS, FKA et UN droits de l'homme, Dakar, 07/2009.

51 | Vgl. Thiaw, Fn. 12.

52 | Vgl. AWA, „L'AJS pose la problématique de l'accès des femmes à la terre“, <http://awa-net.net/L-AJS-pose-la-problematique-de-> [21.01.2013].

gegen die Versuche von islamisch-fundamentalistischen Vereinigungen, die eine Reform des Familienrechts nach muslimischem Recht fordern: „Islam und Modernität sind nicht inkompatibel. Wenn man mit einer ‚reflexiven Interpretationsmethode‘ an die Texte geht, ermöglicht der Islam den Muslimen eine persönliche Interpretationsinitiative, um die zeitlichen und räumlichen Veränderungen innerhalb der Gesellschaft zu verstehen. Der Glaube ist nicht ein Ab-danken der Intelligenz, im Gegenteil, der Islam ist eine Religion des Wissens. Die Entwicklung der Familie, der Frau, der Beziehungen zwischen Islam und Politik können und sollen hinterfragt werden.“⁵³

Die umtriebige Professorin, die auf Grund ihrer unverhohlenen geäußerten Meinungen schon mehrmals Ziel von Angriffen islamistischer Extremisten war, erhielt im Jahre 2011 den nach Papst Johannes Paul II benannten Friedenspreis⁵⁴ für besonderes Engagement im Bereich des interreligiösen Dialogs und der Verständigung zwischen Religionen und Nationen. Mbow gilt in Senegal als eine der

Mbow gilt in Senegal als eine der Galionsfiguren der Bürgerbewegungen, da sie seit der Senghor-Ära für mehr Demokratie, Transparenz und Partizipation an der Basis eintritt.

Galionsfiguren der Bürgerbewegungen, da sie seit der Senghor-Ära für mehr Demokratie, Transparenz und Partizipation an der Basis eintritt. Von TrustAfrica wurde sie als Referenzperson für diese Prinzipien aufgeführt.⁵⁵ Nach der Wahl Macky Salls hatte sie ihre Bereitschaft erklärt, mit der neuen Regierung konstruktiv zusammenzuarbeiten. Sie wurde zur persönlichen Repräsentantin des Staatschefs bei der Frankophonie⁵⁶ ernannt.

53 | Vgl. Penda Mbow, „Contexte de la Réforme du Code de la Famille au Sénégal“, *Droit et Cultures. Revue internationale interdisciplinaire*, L’Harmattan, Paris, Nr. 59, 2010.

54 | Vgl. Außenministerium Senegals, Botschaft im Vatikan, „Penda Mbow reçoit le Prix Jean-Paul II pour la paix“, <http://ambasenromevatican.over-blog.org/article-penda-mbow-re-oit-le-prix-jean-paul-ii-pour-la-paix-74466794.html> [21.01.2013].

55 | Vgl. OMD3 de TrustAfrica, „Penda Mbow Sénégal“, 03/2011, <http://omd3blog.trustafrica.org/wp-content/uploads/2011/03/Penda-Mbow.pdf> [21.01.2013].

56 | Vgl. „Sénégal: Penda Mbow nommée Représentant personnelle de Macky Sall à la Francophonie“, *Diasporas.fr*, 22.12.2012, <http://diasporas.fr/senegal-penda-mbow-nomme-representant-speciale-de-macky-sall-a-la-francophonie> [21.01.2013]; *Afrik.com*, „Femmes et religion au Sénégal: quel espace aujourd’hui?“, 14.03.2009, <http://afrik.com/article16421> [21.01.2013].

Obgleich häufig unreflektierte Assoziation von traditionellem und modernem Recht sowie von Religion nicht selten zu Benachteiligungen der Frauen geführt haben, muss doch angemerkt werden, dass auch die religiöse Welt Senegals von Frauen geprägt wird. Die patriarchalischen abrahamitischen Religionen werden zwar von Männern bestimmt, wenn man die hierarchischen Strukturen betrachtet. Von der vorkolonialen Priesterin ist nur der Bootsname der Casamancefähre übrig geblieben. In der Realität jedoch sind Frauen Motoren des religiösen Lebens in Senegal, sowohl bei den Muslimen⁵⁷ als auch bei den Christen⁵⁸ und in den traditionellen Religionen. Sie engagieren sich im Rahmen ihrer Organisationen für mehr Demokratie, mehr Dialog und treten mit Nachdruck für eine aktive Bürgergesellschaft ein.

Viele Frauengruppen engagieren sich im Kampf gegen Genitalverstümmelung von Mädchen, gegen Kinderheirat und Frühschwangerschaften. Im Südosten und Süden Senegals gehört die weibliche Genitalverstümmelung noch zu den häufig traditionsbedingten und -begründeten

Praktiken. Obwohl sie seit mehr als zehn Jahren gesetzlich verboten ist, besteht die Praktik weiter.⁵⁹ Die Lösung dieses Problems kann nur in einer Synergie der Akteure und Aktionen von Rechtsprechung und Sensibilisierung erreicht werden.⁶⁰ Zahlreiche Organisationen

Zahlreiche Organisationen der Zivilgesellschaft, insbesondere von Frauen, setzen sich im Kampf gegen Kinderheiraten und Frühschwangerschaften sowie für die zeitige Einschulung von Mädchen ein.

der Zivilgesellschaft, insbesondere von Frauen, setzen sich in diesem Bereich ein, ebenso wie im Kampf gegen Kinderheiraten und Frühschwangerschaften sowie für die zeitige Einschulung von Mädchen. FAWE Senegal beispielsweise

57 | Vgl. Afrik.com, ebd.

58 | Gespräch mit der Präsidentin des katholischen Frauenbundes Clémentine Diop: „Les femmes catholiques plaident pour le retour du dialogue“, Seneweb.com, 18.02.2009, http://www.seneweb.visiobooks.com/news/Societe/_n_21237.html [21.01.2013].

59 | Vgl. Ute Gierczynski-Bocandé, „Recht haben oder Resultate? Der schwierige Kampf gegen Mädchenbeschneidung in Senegal“, KAS-Länderbericht, 20.04.2010, http://kas.de/wf/doc/kas_19375-1522-1-30.pdf [21.01.2013].

60 | Vgl. „Abandon de l’excision, programme conjoint: L’Unfpa engagé dans le processus d’abandon total de l’excision d’ici 2015“, *Le Soleil online*, 05.05.2012, http://lesoleil.sn/index.php?option=com_content&view=article&id=14877 [21.01.2013].

arbeitet mit Lehrern und Lehrerinnen zusammen und hält Mädchen mit Stipendien und anderen Anreizen in der Schule.⁶¹

FRAUEN ORGANISIEREN SICH

Verschiedene Frauenverbände haben sich zu Föderationen zusammengefunden, wie im Rahmen der Fédération des Associations des Femmes du Sénégal (FAFS),⁶² um die Interessen der Frauen und Mädchen gezielt und wirksam zu vertreten. Sie arbeiten für eine bessere Repräsentation von Frauen in den gewählten Instanzen und generell in Entscheidungspositionen sowie für den Zugang zu Schulbildung und deren vollem Umfang auch für Mädchen. Des Weiteren kämpft die Organisation für Chancengleichheit in allen Bereichen, in der Aufklärung und Sensibilisierung in den Bereichen Soziales, Gesundheit und Politik.

Frauenverbände arbeiten für eine bessere Repräsentation von Frauen in den gewählten Instanzen und generell in Entscheidungspositionen sowie für den Zugang zu Schulbildung in vollem Umfang auch für Mädchen.

An der Basis, in den Dörfern und Stadtvierteln, sind quasi alle Frauen organisiert. In jeder Ansiedlung gibt es Frauengruppen, die sich in Form von Spar- und Kreditclubs zusammengenommen haben und nun mit mehr oder weniger Erfolg am wirtschaftlichen Leben der Gemeinschaft teilnehmen. Selbst die Hirsestampferinnen, Wäscherinnen und Haushaltshilfen in den Slums von Dakar haben sich zu Selbsthilfegruppen zusammengenommen. Diese Zusammenschlüsse sind nötig, denn das Leben der Frauen Senegals ist hart, sehr hart. Es ist nicht verfehlt, sie wie der bekannte senegalesische Filmemacher Sembène Ousmane „Heldinnen des Alltags“ zu nennen, die Wäscherinnen der Hauptstadt, die Salzschrüferinnen in Fatick, die Erdnussverkäuferinnen am Straßenrand, die Dorfbewohnerinnen, die Wasser, Holz und Lebensmittel kilometerweit herantragen müssen, um ihre Familie zu ernähren.⁶³

61 | Vgl. ExcelAfrica, „FAWE-SENEGAL: Une force de plaidoyer pour la réussite des filles à l'école“, 03.02.2011, <http://excelafrica.com/fr/2011/02/03/education-fawe-senegal> [21.01.2013].

62 | Courants de Femmes, Fédération des Associations de Femmes Sénégalaises (FAFS), http://courantsdefemmes.free.fr/Assoces/Senegal/FAFS/fafs_senegal.html [21.01.2013].

63 | Vgl. „Les damnées de la capitale“, in: CESTI und KAS, Fn. 18, 111-125.

Kleine Gruppen finden sich häufig auf einer höheren Ebene zusammen, wo sie Bildungs- und andere Maßnahmen erhalten können. Dorfgruppen organisieren sich auf Kreis-ebene und Kreisgruppen auf Regionsebene. Ein Beispiel der Zusammenarbeit von zunächst wenigen, mittlerweile aber mehr als 100 Frauengruppen mit mehr als 6.000 Mitgliedern zu einem effizienten Produktions- und Vertriebsnetzwerk ist die Groupe de recherche et d'appui aux initiatives féminines (GRAIF).⁶⁴ Die Initiative begann mit drei Frauengruppen, die in der Regenzeit gemeinsam Bohnen angepflanzt, dann mit gutem Gewinn verkauft und den Ertrag wieder investiert hatten. Daraus entstand ein Verband, der unter Leitung von Josephine Ndione den Mitgliedern ein Ausbildungsangebot macht (Alphabetisierung, Familienplanung, Gesundheit, politische Bildung, Leadership-Kurse) und der seit einigen Jahren mit Erfolg und in schon drei Regionen des Landes das Produktions- und Vertriebsnetzwerk lokaler Erzeugnisse betreibt.⁶⁵ Die politischen Leadership-Schulungen haben dazu beigetragen, dass in den Einsatzzonen die Anzahl der Frauen in den Gemeinderäten maßgeblich gestiegen ist – ein Beweis dafür, dass Bildung und Information nicht nur zu einem Anstieg des Lebensstandards der Frauen führen, sondern auch zu einer stärkeren politischen Repräsentation.

FRAUEN IN DEN MEDIEN

Dass sich das Bild der Frau im öffentlichen Leben Senegals in den letzten Jahrzehnten verändert hat, ist auch ein Verdienst der Medien. Einerseits trägt die Medienberichterstattung natürlich stark zu einer Veränderung der Wahrnehmung der Belange, Probleme und Rechte der Frauen bei. Einige Frauen haben die senegalesische Medienlandschaft geprägt und maßgeblich zu einer Aufwertung des Frauenbildes in der Gesellschaft

Die Medienberichterstattung trägt zu einer Veränderung der Wahrnehmung bei. Einige Frauen haben die senegalesische Medienlandschaft geprägt und maßgeblich zu einer Aufwertung des Frauenbildes beigetragen.

64 | Vgl. Joséphine Ndione und Séverine Benoit, „Critères, conditions et démarche d'appui du GRAIF (Thiès, Sénégal)“, 06/2001, <http://base.d-p-h.info/fr/fiches/premierdph/fiche-premierdph-5599.html> [21.01.2013]; siehe auch: Ute Gierczynski-Bocadé, „Forum über die Rolle der Frauen in der Sozialen Marktwirtschaft. Mehr als 2.000 Kleinunternehmerinnen feierten ihren Erfolg in Wirtschaft und Politik“, KAS-Veranstaltungsbeitrag, 03/2010, http://kas.de/wf/doc/kas_19090-1522-1-30.pdf [21.01.2013].

65 | Vgl. CESTI und KAS, Fn. 18, 130 f.

beigetragen. Eine wichtige Rolle in den senegalesischen Medien spielten Annette Mbaye d'Erneville,⁶⁶ Eugénie Aw und Diattou Cissé Badiane. Die 87-jährige D'Erneville hat in Senegal Medien- und Frauengeschichte geschrieben. Sie gehörte zu den ersten Frauen in der Kolonialzeit, die im Senegal und in Frankreich studieren konnten. Nach ihrer Rückkehr war sie lange Jahre Programmdirektorin des nationalen senegalesischen Radiosenders RTS, und dies schon vor der staatlichen Unabhängigkeit.⁶⁷ Im Jahr 1957 gründete sie die erste afrikanische Frauenzeitschrift *Femmes du Soleil* (Frauen der Sonne), die später in *Awa* (Eva) umgetauft wurde. Sie schrieb Kinderliteratur⁶⁸ und Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften und verwirklichte 1994 das Frauenmuseum Henriette Bathily auf der ehemaligen Sklaveninsel Gorée.⁶⁹

Die Journalistenakademie der Universität Dakar, das Centre d'Études des Sciences et Techniques de l'Information (CESTI), wurde sechs Jahre lang von der international bekannten Journalistin Eugénie Aw geleitet – damit war sie die erste Frau, die in die Direktion eines großen universitären Instituts gewählt wurde. Eugénie Aw hat eine bewegte Karriere hinter sich: Als junge Politikerin einer nicht zugelassenen Partei kam sie zweimal ins Gefängnis, studierte dann Journalismus in Paris und war eine der ersten Journalistinnen in der nationalen Tageszeitung *Dakar Matin*, die dann in *Le Soleil* umbenannt wurde.⁷⁰ Für die

66 | Vgl. Senegal Célébrités, „Biographie Annette Mbaye d'Erneville“, <http://senegalcelebrities.com/biographie-annette-mbaye-d-erneville.html> [21.01.2013].

67 | The University of Western Australia (Archiv), „Annette Mbaye d'Erneville“, 23.12.1995, <http://aflit.arts.uwa.edu.au/MbayeErnevilleAnnette.html> [21.01.2013].

68 | Radio France Internationale (rfi), „1. Annette Mbaye d'Erneville (rediffusion)“, 30.12.2011, <http://rfi.fr/emission/20111230-1-annette-mbaye-erneville-rediffusion> [21.01.2013].

69 | Musée de la Femme Henriette Bathily, <http://mufem.org> [21.01.2013]. D'Erneville's Sohn, der Kinoregisseur William Mbaye, realisierte den Dokumentarfilm „Mère bi“ (Die Mutter), der ein eindrucksvolles Zeugnis dieser Medienpionierin in Senegal gibt. Vgl. „Annette Mbaye d'Erneville: Mère-bi“, African Women in Cinema Blog, 21.09.2010, <http://africanwomenincinema.blogspot.com/2010/09/annette-mbaye-derneville-mere-bi.html> [21.01.2013].

70 | Bassératou Kindo, „Eugénie AW Rokhaya, Directrice du centre d'étude des sciences et technique de l'information de Dakar (Sénégal): „J'ai fait la prison deux fois dans l'exercice de mon métier“, lefaso.net, 07.10.2010, <http://lefaso.net/spip.php?article38839> [21.01.2013].

katholische Zeitschrift *Afrique Nouvelle* recherchierte sie in Konfliktgebieten in Ost- und Zentralafrika. Als anerkannte Expertin für Frauen in Kommunikation, Medien und Konflikten, kommunale Radios und Entwicklung⁷¹ sowie als Vorsitzende mehrerer Organisationen von Journalistinnen und Kommunikationsfachleuten illustriert Aw deutlich, wie die Rolle einer „Medien-Frau“ nachhaltig zur Entwicklung des Frauenkonzepts in der Gesellschaft beitragen kann.



Eugénie Aw gilt als Medienpionierin. Sie leitete die Journalistenakademie CESTI in Dakar von 2005 bis 2011. Hier (rechts) mit Absolventen (links und Mitte) und der Autorin (2.v.l.) bei einer Diplomfeier 2010. | Quelle: © KAS Dakar.

Diattou Cissé Badiane, das dritte herausragende Beispiel einer Frau in den senegalesischen Medien, stand der Mediengewerkschaft SYNPICS⁷² vor. Unter ihrer Führung entwickelte sich die SYNPICS zu einer der einflussreichsten Gewerkschaften des Landes und erreichte viele Ziele, von denen noch Jahre zuvor niemand zu träumen gewagt hätte, wie rechtlich einwandfreie Tarifverträge für Journalisten in allen Medien und deren Anwendung durch viele Presseorgane, eine Verbesserung der Stellung der Frau in den Medien, eine Erweiterung der Pressefreiheit unter Achtung der journalistischen Ethik. Die Fernsehjournalistin nimmt

71 | WorldCat Identities, „Aw, Eugenie“, <http://worldcat.org/identities/lccn-no2010-95634> [21.01.2013].

72 | Ndèye Fatou Diouf, „Diattou Cissé sort par la grande porte“, *Sud Quotidien*, 05.12.2012, http://sudonline.sn/diattou-cisse-sort-par-la-grande-porte_a_11485.html [21.01.2013].

kein Blatt vor den Mund, wenn es darum geht, die Interessen der Frauen in den Medien und in der Gesellschaft zu verteidigen.

Die Vorbildfunktion allein dieser drei Medienpionierinnen in Senegal hat dazu beigetragen, dass Frauen von den Medien und Frauen in den Medien anders wahrgenommen werden – auch in der Politik. Während es in der kolonialen und frühen nachkolonialen Zeit für eine Frau fast als Makel galt, sich in der Öffentlichkeit zu äußern, womöglich noch konträr zur herrschenden Meinung, haben diese engagierten Frauen permanent Tabus gebrochen, haben Spott und Hohn, teilweise Gefängnis und Drohungen ertragen müssen – und damit mehr Freiheit und mehr Rechte für die Frauen im Senegal erkämpft.

Nicht zuletzt haben senegalesische Schriftstellerinnen einen Beitrag zur Geschlechtergleichheit geleistet. Mariama Ba zum Beispiel hat mit ihrem preisgekrönten Roman „Ein so langer Brief“⁷³ der Befreiung der Frau aus familiären Zwängen und Polygamie ein Denkmal gesetzt.⁷⁴ An den senegalesischen Universitäten sind Forschung und Lehre gewiss noch von Männern dominiert, jedoch drängen mehr und mehr Frauen auf Lehrstühle, und manche Professorinnen sind international bekannt. Dennoch scheint der Weg noch lang, bis die Universität Dakar von einer Rektorin geleitet wird.

UNTERNEHMERINNEN UND MEHR

Unternehmerinnen sind rar und zahlreich in Senegal, je nachdem, wie der Begriff verstanden wird. Wie erwähnt, haben sich in Senegal etliche Frauengruppen organisiert, die lokale Produkte herstellen, vermarkten und teilweise sogar exportieren. In diesem Bereich sind Frauen engagierter als ihre männlichen Kollegen: Sie organisieren sich zunächst, um den Lebensstandard ihrer Familien zu heben, und erzielen manchmal bemerkenswerte Erfolge. In der „großen Wirtschaft“ sind Unternehmerinnen jedoch rar. Beinahe alle großen Unternehmen des Landes werden

73 | Vgl. Mariama Ba, *Une si longue lettre*, NEA, Dakar, 1979 (Dt. *Ein so langer Brief*, Fischer, 1994).

74 | Siehe dazu: „Mal an der Reihe“, *Der Spiegel*, Nr. 8/1981, 16.02.1981, <http://spiegel.de/spiegel/print/d-14326804.html> [21.01.2013].

von Männern geleitet, und auch in den Leitungsetagen sind Frauen noch nicht sehr zahlreich vertreten. Der größte nationale Unternehmerdachverband Conseil National du Patronat (CNP) hat unter den Mitgliedern eine Frauenunternehmerunion – eine Premiere in Senegal. Darin organisiert sind unter anderem eine erfolgreiche Straßenbauunternehmerin und mehr als 60 Gründerinnen und Leiterinnen von kleinen bis mittleren Betrieben.⁷⁵

Eine Frau hat während der Regierungszeit Wades viel Macht und Einfluss im Wirtschaftsleben erlangt: Aminata Niane,⁷⁶ die Direktorin der nationalen Agentur für Unternehmensgründung, Investitionen und Großprojekte (APIX). Nach dem Regierungswechsel wurde sie zwar abgelöst, kurz darauf aber zur Beraterin mit Ministerrang des Präsidenten Macky Sall in Investitions- und Wirtschaftsfragen ernannt.⁷⁷

FAZIT

Wenn auch Frauen in den großen Unternehmen wie in den politischen Parteien und in den Medien unterrepräsentiert sind, so stellen sie doch eine nicht zu unterschätzende Wirtschaftskraft in Senegal dar, und nicht etwa nur als Konsumentinnen. Frauen gewährleisten dank ihres Engagements in allen Bereichen, dass Entwicklung stattfindet. Die Fraueninitiativen an der Spitze und an der Basis haben zu unerwarteten Erfolgen geführt. Durch die permanenten wirtschaftlichen Erfolge und die unternehmerische Kreativität der Frauen an der „Basis“ der Gesellschaft hat sich das Lebensniveau zumindest teilweise erhöht. Die Mütter legen großen Wert auf die Bildung der Kinder und insbesondere der Töchter, und diese

Die Mütter legen großen Wert auf die Bildung insbesondere der Töchter. So gelangen immer mehr Frauen aus armen Bevölkerungsschichten in Entscheidungspositionen.

75 | In der Auflistung der Zusammenschlüsse von Unternehmerinnen sind mehrere von ihnen aufgelistet, unter anderem auch eine dem CNP angegliederte Beratungsorganisation für Unternehmerinnen. Vgl. Trade Point Sénégal, „Liste des organisations patronales et syndicales“, <http://www.tpsnet.org/OrganisationPatronale.asp> [21.01.2013].

76 | „Aminata Niane (Sénégal)“, *Les Afriques*, <http://lesafriques.com/100-africains/aminata-niane-senegal.html?Itemid=195?articleid=9633> [21.01.2013].

77 | „Macky allonge la liste des ministres-conseillers: Aminata Niane ex-Dg de l'Apix consacrée“, *Senego*, 14.09.2012, http://actu-senegalaise.senego.com/macky_36028.html [21.01.2013].

ergreifen Berufe, die lange Männern vorbehalten waren. So gelangen immer mehr Frauen aus armen Bevölkerungsschichten in Entscheidungspositionen und setzen sich für die Rechte der Frauen und die Entwicklung der ländlichen Gebiete ein. Diese Entwicklung wird auch nicht von temporären Bedrohungen wie der Malikrise in Frage gestellt. Der Bewusstseinsgrad, den die Frauen durch jahrzehntelange Sensibilisierungsarbeit erlangt haben, führt dazu, dass ihre Ansprüche auf eine durchgehende Realisierung ihrer Rechte gestiegen sind und sie bereit sind, dafür zu kämpfen.

Trotz immer noch schmerzlicher Armut vor allem der Frauen, trotz Ausbeutung, Misshandlung, Gewalt, trotz zahlreicher Nachteile, mit denen Frauen in hohen gesellschaftlichen Positionen konfrontiert sind, bessert sich die Stellung der Frau in Senegal. Vieles weist darauf hin, dass Frauen in den kommenden Jahren weiterhin an Wirtschaftsmacht und politischem Einfluss gewinnen werden. Deshalb ist die These nicht abwegig, dass der nächste Staatschef des Landes eine Frau sein könnte, wie die stellvertretende Bürgermeisterin des Dakarer Viertels Point E, Fanta Diallo, bemerkte: „Angela Merkel in Deutschland, Helen Sirleaf Johnson in Liberia, wir folgen Euch!“

Die Bürgermeisterin stellt in dieser Äußerung die Erfolgsgeschichten moderner Frauen in den Vordergrund – für afrikanische Frauen bedeutet dies auch, dass sie sich auf die Stellung der Frau in der vorkolonialen Geschichte beziehen. Die Frauen waren Priesterinnen, sie waren Prinzessinnen und sie streben heute zum Präsidialamt. Aber was wirklich zählt, ist nicht eine Frau in einer herausgehobenen Position. Viel wichtiger ist eine echte Chancengleichheit für Frauen und Männer aus städtischen und ländlichen Gebieten. Eine Präsidentin wäre sicher eine Genugtuung für viele Frauen. Ein wahrer Erfolg wäre jedoch, wenn alle Mädchen eingeschult und befähigt werden, selber über ihr Lebensziel zu entscheiden und aktiv an der Entwicklung ihres Landes mitzuwirken.